

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 13 (1972)
Heft: 20

Buchbesprechung: Der Buchtip

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Thema dieses Diskussionsbuches ist die Sozialistische deutsche Nationalliteratur, wie die offizielle Bezeichnung für die literarische Produktion in der DDR lautet.

Diese systematische Untersuchung über die literarische Entwicklung in der DDR basiert sowohl auf der politischen Geschichte Deutschlands als auch auf der deutschen Literaturgeschichte. Sie stellt die Frage, was deutsche Literatur ist. Dazu gehört nach einem Vierteljahrhundert Belletristik im anderen Deutschland die Frage, ob sich auch eine andere, eine zweite deutsche Literatur entwickelt hat. Anders gefragt: Gibt es dort eine Schöne Literatur, die das Grundgesetz der deutschen Literatur – Präsentation in Ersatzwahl und Provinz – in Frage stellt. Wie hat sich ausgewirkt, dass die DDR den sozialistischen Realismus übernahm.

Ein provozierendes Buch über nationale Dialektik, über Politik in der DDR, unter dem Aspekt der Literatur. Sander sieht die krisenreiche kulturpolitische Entwicklung in der DDR im Zusammenhang mit «dem deutschen Bürgerkrieg, der 1918 begann: Für die Schöne Literatur in der DDR hat der noch ungewisse Ausgang des deutschen Bürgerkrieges schon keine entscheidende Bedeutung mehr. Für sie ist als deutsche Literatur die Schlacht schon geschlagen».

Sanders Grundriss bezeugt eine gründliche Vertrautheit mit der DDR-Szenarie und bietet eine immense Fülle von Informationen.

Hans-Dietrich Sander, 1928, Dr. phil., Journalist, 1952–1956 Dramaturg und Theaterkritiker in Ostberlin, revolutionsgeschichtliche Studien in Zürich. Hw.: «Marxistische Ideologie und allgemeine Kunsttheorie.»

Ein Grundriss. Etwa 380 Seiten, broschiert, 20 DM. ISBN 3-7930-0100-8

Der Buchtip

«Reformen und Dogmen in Osteuropa». Herausgegeben von Alfred Domes, Verlag Wissenschaft und Politik, Köln 1971. 269 Seiten.

In diesem Sammelband befassen sich 18 Autoren mit dem Schicksal von Reformbewegungen in Osteuropa und insbesondere mit der Frage, ob und wie weit sie imstande sind, das Regierungssystem, das geistige Leben, die Aussenwirtschaft zu beeinflussen.

Obwohl das Traktandum «Reformkommunismus» im Machtbereich der Sowjetunion an Aktualität verloren hat, bedarf der Begriff in historischer und zukünftiger Perspektive laufend der Abklärung. Kann man schon von Reformkommunismus reden, wenn es lediglich um Verbesserungen oder um den Ausbau vorhandener Strukturen geht, wenn man die gegebenen Kräfte besser einsetzt, um im Ergebnis mehr zu leisten, kurz, wenn es sich um einen Anpassungsprozess handelt, der das Grundmuster des Gesamtsystems nicht antastet? Auf jeden Fall wird mit Deutlichkeit darauf hingewiesen, dass beliebige Wandlungen innerhalb des kommunistischen Systems noch lange keine Annäherung an das Modell der gesellschaftlichen und staatlichen Ordnung demokratischer und pluralistischer Systeme implizieren.

Im weiteren beschäftigen sich die Autoren mit den einzelnen Reformbewegungen. Den jugoslawischen Reformkommunismus charakterisieren sie als eine Bewegung, die aufgrund der Theorie

von den «verschiedenen Wegen zum Sozialismus» entstanden ist und demokratisch-rechtsstaatliche Erscheinungen aufkommen liess. Trotzdem lasse sich aber insgesamt nicht von einer sozialistischen Demokratie sprechen, da die politischen Grundentscheidungen grösstenteils durch das Exekutivbüro der Partei getroffen werden. Die Ereignisse von 1972 haben gezeigt, dass dieser Vorbehalt gerechtfertigt ist.

Noch weiter ging die nicht verwirklichte tschechoslowakische Reformbewegung von 1968. (Und in diesem Ausnahmefall wäre immerhin die Frage nach einer Annäherung an pluralistische Systeme unter Beibehaltung der sozialistischen Eigentumsordnung in echter Weise zu stellen; Red.) Die polnische Reformbewegung nach 1956 dagegen strebte lediglich darnach, ihr politisches System mit den spezifischen Interessen des Landes besser in Einklang zu bringen und einige Ansätze zur Demokratisierung ohne Demokratie zu verwirklichen. Gomulkas Reformen erwiesen sich schon sehr rasch zunächst als halbherzig und dann als rückläufig, und der Dezember 1970 machte ihr gesellschaftspolitisches Versagen evident.

Rumänien wird als eine nationalkommunistische Variante der Reformbewegung charakterisiert. Die isolierte Position des lateinischen Landes zwischen slawischen Völkern und dem ethnisch und sprachlich fremden Ungarn macht das Streben nach nationaler Identität als spezifisch rumänische Form des Reformkommunismus verständlich.

Bezüglich der ungarischen Reformbewegung wird angeführt, dass innerhalb des Sowjetlagers das Leben in der ungarischen Abteilung am

angenehmsten sei, da die Liberalisierungserscheinungen der frühen und mittleren sechziger Jahre hier noch am ehesten ein Refugium gefunden haben. Ungarn konnte eine Reihe von politischen, sozialen und wirtschaftlichen Reformen weiterführen, die Moskau in andern Ländern seines wiedererstandenen Satellitensystems unterbunden hat. So hat sich der Kommunismus kadarschen Typs innenpolitisch noch immer erhalten.

Im weiteren machen die Autoren den Einfluss von Reformen auf das geistige Leben zu ihrem Gegenstand. Wenn man die Reformen im Kommunismus betrachtet, stehen meistens die nationalökonomischen und politischen Aspekte im Vordergrund, und das geistige Leben scheint von untergeordneter Bedeutung zu sein. In Wirklichkeit aber haben die Geistes-schaffenden bei allen Reformübungen eine erhebliche Rolle gespielt, und es ist eine Tatsache, dass es in Polen, Ungarn und in der Tschechoslowakei gerade ihre Vertreter (vor allem Schriftsteller) waren, welche die entscheidenden Impulse gaben. So ist die grosse Rolle der ungarischen Schriftsteller während der Revolution von 1956 bekannt. Man machte sie denn später auch für die geistige Urheberschaft der Volkserhebung verantwortlich, und etliche von ihnen mussten für ihren geistigen Initialbeitrag büssen. Im Zuge der allgemeinen Auflockerung milderte sich darnach auch das intellektuelle Klima, und das Grundkonzept des «sozialistischen Realismus» wurde so formuliert, dass «unter (seiner) Haube alle Platz finden können, denen man einen Platz gewähren möchte». Daher können Werke der

Eingetroffene Bücher*

Robert F. Lamberg:

Die Guerilla in Lateinamerika
Theorie und Praxis eines revolutionären Modells,
dtv WR
1972, 235 Seiten, broschiert, Fr. 7.60
dtv, München

Borys Lewytzkyi:

Politische Opposition in der Sowjetunion 1960 bis
1972, dtv 832
1972, 336 Seiten, broschiert, Fr. 8.90
dtv, München

Jürgen Domes:

Die Aera Mao Tse-tung, Reihe Kohlhammer
1971, 256 Seiten, Paperback, Fr. 25.60
Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart

Alexander Campbell:

Der Jammer mit Amerika
1972, 208 Seiten, Leinen, Fr. 28.40
Verlag Fritz Molden, Wien

Autorenkollektiv an der Architekturabteilung der
ETH Zürich:

«Göhnerswil»-Wohnungsbau im Kapitalismus
Eine Untersuchung über die Bedingungen und Aus-
wirkungen der privatwirtschaftlichen Wohnungspro-
duktion am Beispiel der Vorstadtsiedlung «Sunne-
büel» in Volketswil bei Zürich und der General-
unternehmung Ernst Göhner AG
1972, 242 Seiten, Paperback, Fr. 14.50
Verlagsgenossenschaft, Zürich

Alfred Grosser

Deutschlandbilanz
Geschichte Deutschlands seit 1945
1970, 585 Seiten, Leinen, Fr. 9.80
Lizenzausgabe «Neue Schweizer Bibliothek»,
Zürich

Michael Csizmas

Der Warschauer Pakt, TM 17
1972, 151 Seiten, broschiert, Fr. 16.20
Verlag SOI, Bern

Ervin György

Ich kämpfte für den Frieden
Erinnerungen eines Funktionärs aus dem Ostblock,
TM 20
1972, 100 Seiten, broschiert, Fr. 7.80
Verlag SOI, Bern

* Eine Besprechung dieser Titel behält sich
das ZeitBild vor.

verschiedensten Richtungen erscheinen, voraus-
gesetzt dass sie politisch nicht «feindlich» sind.
Und eben wegen dieser Begrenzung kann man
mit der Ansicht desjenigen Autors nicht einver-
standen sein, der erklärt, «die heutigen Verhält-
nisse (in Ungarn) zwingen niemanden, in die
innere Emigration zu gehen».

Ebenso wie in Ungarn gehörten auch in der
CSSR die tschechischen und teilweise auch die
slowakischen Schriftsteller zu den Wegbereitern
der Reformbewegung, die 1968 unter Dubcek
zum Durchbruch kam. Sie haben selbst nach
dem sowjetischen Einmarsch ihre Aufrufe und
Proteste gegen die «Kosakendiplomatie» veröf-
fentlicht. Nun werden sie für ihre Handlungen
und Aktionen bestraft. Trotzdem widerrufen sie
nichts; ihre Wahrheiten von 1968 sind auch ihre
Wahrheiten von 1972.

Der Sammelband endet mit einem Beitrag über
die sowjetische Aussenpolitik, die in der Tat oft
genug das letzte Wort zu osteuropäischen Re-
formbewegungen hatte.

F. Kl.

Chien-jen Chen

Die Lohnstruktur in der Volksrepublik China
1972, 198 Seiten, Paperback, Fr. 36.—
Verlag SOI, Bern

Jewgeni Jewtuschenko:

Der Hühnergott und andere Erzählungen
Benziger Broschur
1972, 172 Seiten, broschiert, Fr. 9.80
Benziger Verlag, Zürich

Klaus-Heinrich Standke:

Der Handel mit dem Osten
Die Wirtschaftsbeziehungen mit den Staatshandels-
ländern
2. überarbeitete Auflage, 1972, 328 Seiten, Fr. 81.30
Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden

Michail Scholochow:

Sie kämpften für die Heimat
Michail Scholochow als Schriftsteller, Parteiliterat
und «Enfant terrible»
Ost-Kontexte, Band 2, herausgegeben von Robert
Hotz SJ und Konrad Farner
1972, 184 Seiten, Paperback, o. P.
Verlag Herbert Lang, Bern

Wladimir Bukowski:

Opposition
Eine neue Geisteskrankheit in der Sowjetunion?
Herausgegeben von Jean-Jacques Marie
1971, 200 Seiten, Paperback, Fr. 19.20
Carl Hanser Verlag, München

Aino Kuusinen

Der Gott stürzt seine Engel
Herausgegeben von Wolfgang Leonhard
1972, 352 Seiten, Kunstleinen, Fr. 33.40
Verlag Fritz Molden, Wien

Terence Prittie

Konrad Adenauer
Vier Epochen deutscher Geschichte
1972, 495 Seiten, Leinen, Fr. 35.90
Goverts-Krüger-Stahlberg, Frankfurt

Hans Raupach (Hrsg.)

Jahrbuch der Wirtschaft Osteuropas
Band 3/1972
1972, 588 Seiten, Kunstleder, Fr. 137.50
Günter Olzog Verlag, München

Eric A. Peschler (Hrsg.)

Das Kalte Paradies
Emigration — Integration — Konfrontation
Die Tschechen in der Schweiz
1972, 175 Seiten, Paperback, Fr. 16.80
Verlag Huber, Frauenfeld

Peter Sager:

The technological Gap between the Superpowers
1972, 83 Seiten, broschiert, Fr. 7.40
Verlag SOI, Bern

Peter Sager:

L'écart technologique entre les superpuissances
1972, 64 Seiten, broschiert, Fr. 7.40
Verlag SOI, Bern

Peter Sager:

Disparidad tecnologica entre las superpotencias
1972, 91 Seiten, broschiert, Fr. 7.40
Verlag SOI, Bern

Befragung der Realität

Bildwelten heute
Herausgegeben von der documenta 5, Redaktion
Harald Szeemann
1972, ohne Seitenangabe, Plastikeinband, Fr. 81.30
Verlag documenta GmbH/C. Bertelsmann Verlag,
Gütersloh

Noah Dietrich

Howard Huges
Milliardär und Mythos
1972, 264 Seiten, Leinen, Fr. 25.60
Gustav Lübke Verlag, Bergisch Gladbach

T M M

TM – Titelverzeichnis

- 1 Friedrich Salzmann
Die Verantwortung des Schriftstellers
in seiner und in dieser Welt
 - 2 Peter Sager
Berichte aus Vietnam
 - 3 Daniel Ivin
Revolution und Evolution in Jugoslawien
 - 4 László Révész
Die Frau im Sowjetreich
 - 5 Prag 1968 – Dokumente
 - 6 Prag 1968 – Analyse
 - 7 Elemér Hantos
Ungarn 1848 und 1956
 - 8 Die Neue Linke.
Theorie – Utopie – Praxis
 - 9 Erwin Helmann
Ein Volk sucht seinen Weg.
Erfahrungen in Rumänien
 - 10 Anatol Shub
Moskau stellt die Uhr zurück
 - 11 Koexistenz 1970
 - 12 Ervin György
Liebe und Familie in Osteuropa
 - 13 Elisabeth Schürer
Die Intelligenz im Sowjetreich
 - 14 László Révész
Die Liquidierung der Sozialdemokratie
in Osteuropa
 - 15 Salvador de Madariaga
Ueber die Freiheit
 - 16 Georg Bruderer
Sowjetische Stimmen zum Russland
von morgen.
Programmdokumente und Entwick-
lungstendenzen in der Sowjetunion
 - 17 Michael Csizmas
Der Warschauer Pakt
 - 18 Peter Sager
Die technologische Lücke zwischen
Ost und West
 - 19 László Révész
Export der Revolution
 - 20 Ervin György
Ich kämpfte für den Frieden.
Erinnerungen eines Funktionärs
aus dem Ostblock
 - 21 Georg Bruderer (Hrsg.)
Oberst M. Korobejnikow/
Generaloberst A. Scheitow
Soldat und Krieg
 - 22 László Révész
Organisierte Jugend.
Die Jugendbewegung
in der Sowjetunion
 - 23 László Révész
Der Bauer in der Sowjetunion
- Die Reihe wird fortgesetzt.
Verlangen Sie das ausführliche
Verzeichnis.

TM – Tatsachen und Meinungen.
Die aktuelle Taschenbuchreihe
für Zeitgeschichte und Politik.

Verlag SOI

Schweizerisches Ost-Institut
Jubiläumstrasse 41
CH-3000 Bern 6

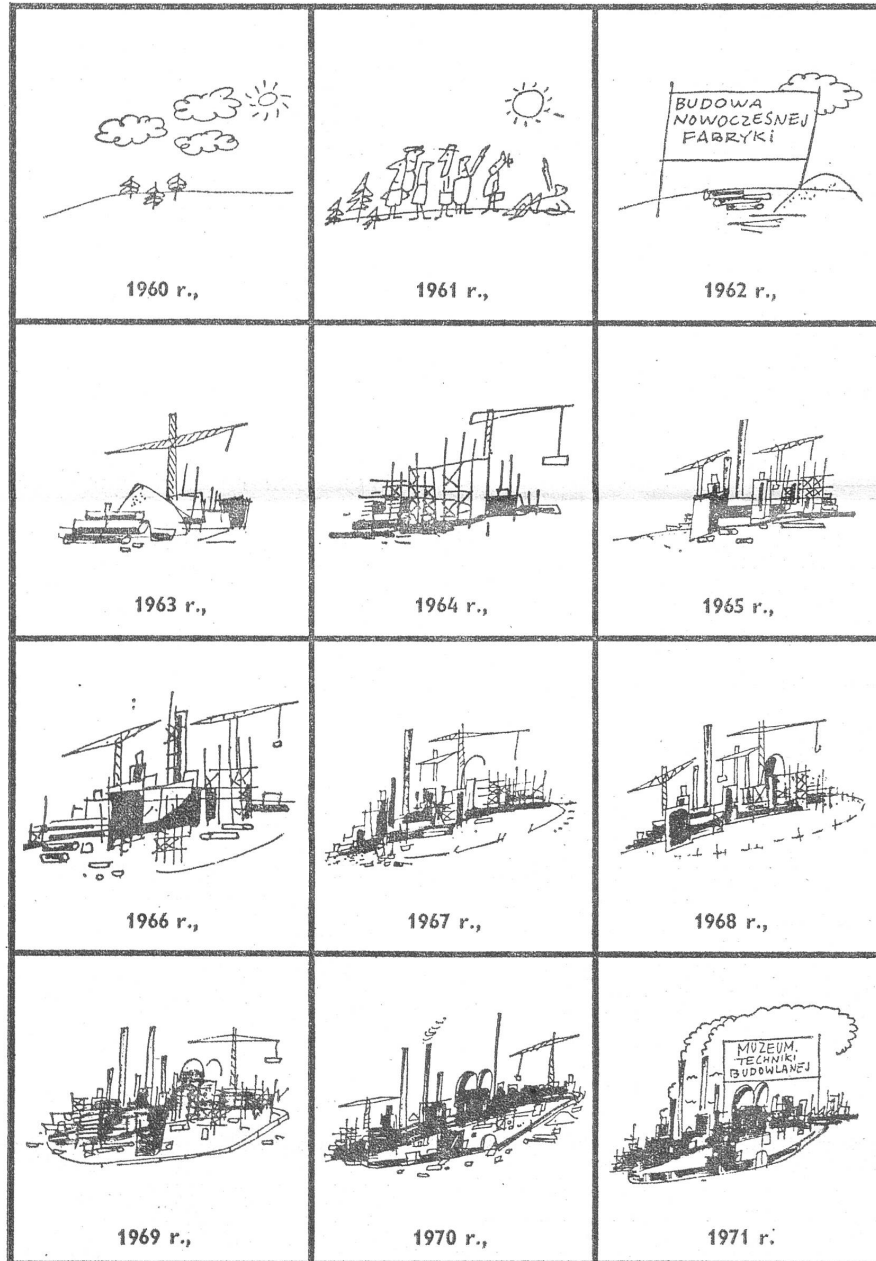
«Szpilki», Warschau

Modisch bis modern

Zwei «Reklamen» für Konsumgüter. So etwa für die «farbechten» Stoffe der Firma «Zwoltex» (oben):

Heule nicht, wenn deine gestreifte Decke dir nicht gefällt. Man wird sie dir einmal waschen, und schon ist sie ganz weiss!» (16.7.72)

Unten: «Vergessen Sie nicht, dass es niemals zwei gleiche Mäntel von «Polstram» gibt. Jeder reißt auf andere Art. (2.7.72)



Entstehung eines Industriewerkes. An Anfang war es eine «moderne Fabrikbaustelle», nach seiner Vollendung ist es ein «Museum für Bautechnik». («Szpilki», 24.10.71)

Besonders arg für die Bevölkerung aber war der schwere Rückstand im Wohnbau, dem Gierek nun eine Priorität zu geben trachtet. Die Zeitschrift «Argumenty», Warschau, schrieb: «Vor dem Krieg brauchte ein Hausbau sechs Monate, später drei Monate. Heute braucht er ein Jahr.»

